

## "Inklusion – Geschichten aus dem Alltag"

### Folge 5 - Transkript

#### Musik

[00:00:01.290] - Andreas Kaul

Inklusion Geschichten aus dem Alltag. Ein Podcast mit Monika Hiller und Katharina Kaul.



[00:00:08.250] - Katharina Kaul

Natürlich werden sich da Leute was bei gedacht haben. Die Frage ist, ob alle Formen des Nachteilsausgleiches immer noch aktuell sind.

[00:00:15.930] - Monika Hiller

So, dieses Gesamtgefüge der Ungerechtigkeiten verleitet einen dazu. Okay, ich habe so viele Nachteile, dann nehme ich diesen Vorteil, diesen Nachteilsausgleich eben mit.

[00:00:27.240] - Katharina Kaul

Finanziellen Nachteilsausgleich, finde ich, finde ich echt schwierig, weil es so viele andere gibt, die es auch treffen könnte. Vielleicht ist das aber auch die falsche Argumentation.

[00:00:36.810] - Monika Hiller

Hallo, mein Name ist Monika Hiller

[00:00:39.150] - Katharina Kaul

und mein Name ist Katharina Kaul.

[00:00:40.980] - Monika Hiller

Und heute sprechen wir über das Thema Nachteilsausgleich. Was ist das?

[00:00:47.340] - Katharina Kaul

Was ist ein Nachteilsausgleich? Das was im Wort steckt? Also der Ausgleich für einen wie auch immer entstandenen Nachteil.

[00:00:59.490] - Monika Hiller

Genau. Und wenn ich einen Nachteil ausgleiche, dann will ich oder möchte ich etwas oder jemanden gleichstellen mit irgendwas anderem. Also der eine hat einen Nachteil, den der andere vielleicht nicht hat. Und wenn ich den ausgleiche, bringe ich die beiden wieder auf eine Stufe, oder?

[00:01:22.530] - Katharina Kaul

Ja, ich kenne das Wort Nachteilsausgleich aus der Schule. Im Sinne von: Kinder haben länger Zeit für eine Klassenarbeit oder brauchen nicht am Sportunterricht teilnehmen oder keine Ahnung, die Rechtschreibung wird nicht bewertet. Also ne, es gibt ja so so ganz verschiedene. Aber, wenn ich mich jetzt nicht total vertue, bezieht sich Nachteilsausgleich ja auch auf, also weit weg von Schule, Kindern und Jugendlichen auch allgemein auf vermeintliche Vorteile, die Menschen mit Behinderung haben. Richtig?

[00:01:59.100] - Monika Hiller

Genau. Ich glaube also gerne wird es ja tatsächlich auch als Vorteil bezeichnet, wenn ich zum Beispiel die Berechtigung habe, auf diesen speziellen Behinderten- Parkplätzen zu parken. Dann sagt man so landläufig: Er hat den Vorteil, der kann da jetzt parken. Aber eigentlich ist es ja gar kein Vorteil. Es ist schon eine, na ja, so eine Art Privilegierung, dass man da jetzt quasi vor dem Haus parken kann. Aber es hat ja durchaus seine Berechtigung, weil derjenige, der diesen Ausweis besitzt, hat eine Mobilitäts-, oder in allen, eigentlich in allen Fällen eine Mobilitäts- Einschränkung und ist damit allein deswegen ja benachteiligt. Das heißt, er kann nicht weit laufen und wenn er dann das Recht hat, vor der Tür zu parken, auf diesem speziellen Parkplatz, wird dieser Nachteil dieses nicht-laufen-könnens ausgeglichen.

[00:02:59.520] - Katharina Kaul

Ja, es ist aber ja nicht nur der Vorteil des Unmittelbar-vor-der-Tür-Parkens, sondern das ist ja auch: Dafür nicht bezahlen zu müssen, richtig? Also auch auf einem öffentlichen Parkplatz kann man den Ausweis vorne in die Windschutzscheibe stecken oder was? Ich kenn mich nicht so aus, aber dann löst man kein Parkticket, richtig?

[00:03:20.250] - Monika Hiller

Richtig. Wobei das natürlich auch oft daran liegt, aber das könnte man ja auch eigentlich mal ändern. Es liegt ganz oft auch daran, dass diese Automaten ja auch gar nicht erreichbar sind.

[00:03:31.170] - Katharina Kaul

Ja das stimmt.

[00:03:32.390] - Monika Hiller

Klar, oft ist es ja leider so, dass Menschen mit Behinderung finanziell nicht so gut gestellt sind und dann ist es wahrscheinlich in Ordnung, dass sie das nicht bezahlen müssen. Aber da wird es auch schwierig, weil es gibt durchaus auch welche, die könnten es und dann weiß ich gar nicht, ob es wirklich noch gerechtfertigt ist.

[00:03:52.490] - Katharina Kaul

Es sind eigentlich so zwei Nachteilsausgleiche in einem. Also es ist einmal, klar, die Nähe zum Zielobjekt, keine Ahnung? Da, was weiß ich, vorm Rathaus vor der Arztpraxis vor.... Also das nicht weit laufen müssen. Das erschließt sich auch glaube ich relativ schnell. Also wenn man jetzt mit jemand Unbeteiligten drüber reden würde, würde sich das glaube ich schnell erschließen. Ich glaube eher "negativ aufstoßen" tut ja die Tatsache, dafür nicht bezahlen zu müssen, oder?

[00:04:28.080] - Monika Hiller

Richtig!

[00:04:28.080] - Katharina Kaul

Also kommt einem auf den ersten Blick komisch vor.

[00:04:31.620] - Monika Hiller

Genau!

[00:04:31.620] - Katharina Kaul

"Nur weil der oder die behindert ist, kann er trotzdem ein Parkticket lösen."

[00:04:35.560] - Monika Hiller

Ja

[00:04:35.970] - Katharina Kaul

Klar, du hast recht, die kommen im Zweifel.... Im Rollstuhl kommt man schon nicht mehr an den Automaten ran. Ist ein anderes Thema,

[00:04:43.020] - Monika Hiller

Aber das könnte man ja ändern.

[00:04:44.340] - Katharina Kaul

Siehe auch Barrierefreiheit.

[00:04:45.780] - Monika Hiller

Das wäre ja nichts, was man nicht ändern könnte. Aber wie will ich festmachen, ob jetzt der-/diejenige tatsächlich in der Lage ist, das bezahlen zu können?

[00:04:57.420] - Katharina Kaul

Wobei das ja bei anderen auch keiner fragt, ne?

[00:04:59.980] - Monika Hiller

Richtig!

[00:04:59.980] - Katharina Kaul

Also das finde ich tatsächlich - ist jetzt ganz dünnes Eis - , aber das finde ich argumentativ schwierig.

[00:05:06.190] - Monika Hiller

Ja

[00:05:07.000] - Katharina Kaul

Weil ich sage mal eine Familie mit vielen Kindern und die gleichzeitig Unterstützungsleistungen beziehen - keine Ahnung, um jetzt mal ein Klischee zu bedienen -, die vor der Stadtbücherei parkt, hat vielleicht auch kein Geld für das Parkticket. Da erwarten wir aber, dass sie das Parkticket lösen.

[00:05:26.900] - Monika Hiller

Genau

[00:05:27.340] - Katharina Kaul

Also das finde ich ja, Poa! Das ist echt schwierig.

[00:05:31.120] - Monika Hiller

Super schwierig, weil ja auch immer mehr diese Technik in den Vordergrund rückt, dass man das übers Handy buchen kann und also eigentlich auch gar nicht mehr diese Ticketautomaten Bedienung so hätte.

[00:05:42.700] - Katharina Kaul

Wobei, ich kann das nicht übers Handy bedienen.

[00:05:44.020] - Monika Hiller

Aber es wird kommen. Man könnte das. Also das finde ich jetzt.

[00:05:48.130] - Katharina Kaul

Also ich stand heute hier unten, hatte kein Kleingeld für den Parkschein- Automaten.

[00:05:51.500] - Monika Hiller

Also das klingt jetzt so ein bisschen dafür, dass wir Werbung machen wollen, dass Menschen mit Behinderung auch ihr Parkticket bezahlen sollen. Aber das ist tatsächlich eine Frage, die man sich mal stellen muss, warum das so ist.

[00:06:01.510] - Katharina Kaul

Ich finde es tatsächlich eine Diskussion wert, zu sagen: Also wenn wir alle auf Augenhöhe miteinander umgehen wollen, dann - oh, ich muss jetzt echt aufpassen, dass das jetzt nicht ganz, ganz dünnes Eis wird -

[00:06:15.280] - Monika Hiller

Nein, aber du hast total recht!

[00:06:15.280] - Katharina Kaul

Aber dann gehören dazu natürlich Rechte und ein Ausgleich von entstandenen Nachteilen oder eben bestehenden Nachteilen. Da bin ich ganz bei dir. Aber gehört dazu auch vorauszusetzen, dass Menschen mit Behinderung das Parkticket nicht bezahlen können? Das finde ich schon fast, eigentlich schon fast wieder diskriminierend.

[00:06:38.040] - Monika Hiller

Ja, vielleicht mal ein anderes Beispiel auch.

[00:06:40.450] - Katharina Kaul

Ja, genau, vielleicht gehen wir mal weg davon.

[00:06:42.130] - Monika Hiller

Vielleicht würde es dann irgendwie klarer worum es hier geht und was wir meinen. Man hat mich mal gefragt, wie ich das sehe, wie man mit Eintrittskarten für eine Veranstaltung XY umgehen soll oder ein Museumsbesuch oder was auch immer. Weil eigentlich ist es ganz oft so, dass der Mensch mit Behinderung entweder reduzierte Eintrittspreise bekommt oder eben ganz umsonst. So, und dann gibt es ja diese Begleitperson.

[00:07:13.240] - Katharina Kaul

Genau das kenne ich eigentlich, dass man mit ich weiß nicht, "B" im Ausweis oder so, also mit diesem Merkmal "B" im Schwerbehindertenausweis, dass man dann eine Begleitperson kostenfrei mit reinnehmen kann.

[00:07:26.080] - Monika Hiller

Und da finde ich nämlich, das ist auch so ein klassischer Nachteilsausgleich. Da würde ich auf dem Standpunkt stehen, dass ein Mensch mit Behinderung sein Ticket voll bezahlt,

[00:07:35.260] - Katharina Kaul

ja,

[00:07:35.680] - Monika Hiller

die Begleitperson aber umsonst rein kommt. Das wäre ein Nachteilsausgleich!

[00:07:38.060] - Katharina Kaul

Genau. Und da finde ich es auch argumentativ sauber. Also warum soll jemand, der darauf angewiesen ist, dass er oder sie begleitet wird? Muss ja nicht dann für zwei Leute. Wäre ja benachteiligt, wenn er oder sie für 2 Leute das Ticket kaufen müsste. Da finde ich es wieder, da finde ich es einfacher zu argumentieren.

[00:07:58.450] - Monika Hiller

Genau und da ist es aber auch klarer. Und auch da gibt es aber keine einheitlichen Regelungen. Es gibt ganz oft, dass der Mensch mit Behinderung voll und die Begleitperson anteilig bezahlen muss. Und das finde ich einfach,... Weil es gibt diese Begleitperson, die ist ja nicht grundlos dabei. Die muss im Zweifel irgendwas tun, was der Mensch alleine nicht kann irgendwas. Es kann ja auch was kleinen eine Kleinigkeit sein, aber sie kann es halt nicht und und sei es, dass sie vielleicht nicht alleine, weil sie Angst hat, es könnte irgendwas passieren und sich nicht dadurch sieht das alleine zu zu managen, zu gewährleisten. So und dann ist die Begleitperson. Und nur weil ich die dann eben aus Gründen, was auch immer, mitnehme, die berechtigt sind, die Gründe, muss ich den Eintritt doppelt bezahlen und das hat nix mehr mit... Das ist dann kein Nachteilsausgleich mehr.

[00:08:54.320] - Katharina Kaul

Ja.

[00:08:54.320] - Monika Hiller

Also das finde ich dann viel klarer, das könnte man beim Parkticket. Also da sehe ich auch nicht so richtig viele Gründe, warum man...

[00:09:02.860] - Katharina Kaul

Aber das gibt es relativ oft auch bei Eintrittspreisen. Also genau das eine ist dieses B, also Begleitperson ist frei, das andere ist aber tatsächlich dieser Schwerbehinderten- Rabatt. Das hat ja so was von: "Denen geht es sowieso schon so schlecht und dann brauchen sie jetzt auch nicht unbedingt den vollen Eintritt zahlen." Also ist jetzt nur der erste die erste Assoziation.

[00:09:21.670] - Monika Hiller

Ja,

[00:09:22.140] - Katharina Kaul

Es stimmt natürlich, dass das auch Behinderung Kosten verursacht. Das will ich gar nicht abstreiten, aber das finde ich... Diese Punkte sind immer argumentativ schwieriger zu halten. Finde ich

[00:09:35.890] - Monika Hiller

Gut, ist immer auch wenn da "Schwerbeschädigte" steht, finde ich auch immer ganz toll

[00:09:40.000] - Katharina Kaul

oder was... Du hattest mal "Versehrte".

[00:09:42.120] - Monika Hiller

"Versehrte" ist auch..., aber das ist ja auch wieder ein anderes Thema, die Bezeichnung von wem auch immer. Da machen wir einen eigenen Podcast.

[00:09:51.720] - Katharina Kaul

Eine eigene Folge! Ähm, ja, okay. Also das heißt, wir haben jetzt als mögliche Nachteilsausgleiche hätten wir. Ein Parkplatz, der günstiger gelegen ist, haben wir den Erlass von Parkgebühren

[00:10:07.800] - Monika Hiller

Ja, wenn auch strittig.

[00:10:12.090] - Katharina Kaul

Wenn auch strittig! Wir haben vergünstigte Begleitpersonen bei z.B. Eintritten oder Bahnfahrten ja glaube ich auch, Bahn, Eintritt.

[00:10:20.940] - Monika Hiller

Ja genau, oder so Veranstaltungen. Das sind so die wesentlichen Dinge

[00:10:26.070] - Katharina Kaul

und den Schwerbehinderten- Rabatt auch bei Eintrittspreisen. Dann fällt mir ein Autos. Man kann ja Autos günstiger kaufen mit Schwerbehindertenausweis?

[00:10:40.860] - Monika Hiller

Richtig! Wenn der Hersteller das, also bei Neuwagen. Ich weiß nicht genau, ob das bei Gebrauchtwagen auch gibt, aber bei Neuwagen. Aber auch nur unter bestimmten Voraussetzungen.

[00:10:53.970] - Katharina Kaul

Aber weiß ich, habe ich schon mal gesehen. Also, dass ja dann, was weiß ich, dass Eltern das Auto schon auf minderjährige Kinder zulassen, weil das Kind einen Schwerbehindertenausweis hat.

[00:11:03.990] - Monika Hiller

Ja, genau, das ist auch so. Aber es ist auch wieder so eine finanzielle Geschichte. Also du hast ja als Mensch, also wenn du ein Auto fährst und du hast eine Behinderung und hast einen Grad der Behinderung von X, wirst du befreit von der Kfz-Steuer. Das ist auch wieder so ein bisschen strittig. Auf der einen Seite kann man sich auf den Standpunkt stellen: "Na gut, der braucht das Auto einfach, um besser von A nach B zu kommen, was der andere vielleicht besser mit mit Fahrrad oder zu Fuß bewältigen kann". Auf der anderen Seite ist natürlich auch gegenüber anderen, die auch knapp bei Kasse sind, wiederum... Naja, gut, aber

[00:11:49.980] - Katharina Kaul

Ja eben, es ist immer so diese Argumentation: auf der einen Seite, klar, jemand braucht vielleicht das Auto, weil ÖPNV nicht möglich ist, also eine Teilnahme am ÖPNV nicht möglich ist, oder weil zu Fuß gehen nicht möglich ist, oder Fahrradfahren, oder, keine Ahnung, ist auf das Auto angewiesen aus Gründen. So und deshalb wird es ihm oder ihr erleichtert, sich dieses Auto zu kaufen.

[00:12:18.930] - Monika Hiller

Ja

[00:12:19.140] - Katharina Kaul

So oder eben anschließend muss noch ein Umbau passieren, damit das Auto überhaupt genutzt werden kann. Der Umbau ist auch entsprechend teuer. Also auf der anderen Seite wieder mein Argument von eben: Bei anderen kontrolliert man es auch nicht. Also müsste es dann nicht auch ein Rabatt für, keine Ahnung, Familien mit vielen Kindern, oder ähm, ich weiß gar nicht, ob es das gibt. Also keine Ahnung, aber das kenne ich jetzt zumindest nicht.

[00:12:51.450] - Monika Hiller

Ne, ich auch nicht.

[00:12:51.450] - Katharina Kaul

Ja, oder? Für Menschen, die Unterstützungsleistungen bekommen, da weiß ich gar nicht, ob es das gibt. Da kenn ich mich nicht genug aus.

[00:12:58.420] - Monika Hiller

Nee, weiß ich auch nicht, aber.

[00:13:00.030] - Katharina Kaul

für keine Ahnung, es gibt ja auch genug alte Menschen. Also Altersarmut, das ist definitiv ein Thema. Für Alleinerziehende. Für .... Also da wirds wieder schnell schwierig, finde ich.

[00:13:13.740] - Monika Hiller

Ja, es ist wirklich schwierig und man kann sich ja sogar aussuchen, ob man jetzt KFZ steuerbefreit sein möchte oder eben diese sogenannten Wertmarken bei Öffentlichen, also beim ÖPNV bekommt. Also sprich kostenfrei ÖPNV.

[00:13:29.160] - Katharina Kaul

Ahh, Okay,

[00:13:30.470] - Monika Hiller

Gut. Phhh, aber da gibt es so viele Nuancen. Für den einen ist es wirklich gerechtfertigt, für andere eben nicht. Würde ich mal so sagen. Aber wie will man das, wo will man das festmachen?

[00:13:43.000] - Katharina Kaul

Ja, genau das kannst du ja nicht. Ja, du tust auf jeden Fall irgendjemandem Unrecht. So, in egal welche Richtung.

[00:13:52.950] - Monika Hiller

Ja

[00:13:52.950] - Katharina Kaul

Und natürlich werden sich da Leute was bei gedacht haben. Die Frage ist, ob alle Formen des Nachteilsausgleiches immer noch aktuell sind. Sage ich mal so. Ob das noch so ist.

[00:14:05.610] - Monika Hiller

Ja.

[00:14:07.860] - Katharina Kaul

Da spielen natürlich ganz viele andere Sachen mit rein. Wie viel Geld darf ich als Mensch mit Behinderung ansparen und trotzdem Leistungen beziehen? Also es ist ja eine ganz diffizile Diskussion,

[00:14:24.660] - Monika Hiller

Ja, denn die müssen ja und die dürfen ja nur so einen Betrag X überhaupt ansparen und alles andere, was sie verdienen, müssen sie dann.... Wenn jetzt jemand eine Assistenz braucht, wirklich braucht, rund um die Uhr 24/7? Der bekommt die zwar, aber der kann auf der anderen Seite sich nie so ein persönliches Vermögen zusammensparen, weil alles das, was darüber hinausgeht, über diesen Betrag X, den ich gerade nicht kenne, ich meine 25.000,

[00:14:55.970] - Katharina Kaul

ich dachte er wäre mal erhöht worden von den 25, aber ja, oder auf 25.000?

[00:15:01.500] - Monika Hiller

Ja, ich meine mal von 3 auf.... Ist ja auch egal, das spielt auch gar keine Rolle. Aber alles, was ich darüber hinaus bekomme oder verdiene oder, oder durch meine Arbeit als Gehalt bekomme, muss ich eben da einsetzen, um diese Assistenz bezahlen zu können. Und das ist auch nicht immer gerecht, also nicht im Sinne des Ausgleichs des Nachteils, weil ich habe ja nicht.... Ich suche mir ja nicht aus, dass ich diese Assistenz brauche. Und wenn ich ein gutes Geld verdiene, aber diese Assistenz brauche, habe ich nie eine Chance - jetzt mal blöd gesagt - mir auch mal ne Luxus-Yacht zu kaufen. Die Chance habe ich als Mensch mit Behinderung nie. Das hat ein Mensch, der auch einen guten Job hat, keine Behinderung hat. Der hat das sehr wohl.

[00:15:56.350] - Katharina Kaul

Ja, also das ist... Ich meine, das ist aber jetzt glaube ich auch ein bisschen weit weg vom Nachteilsausgleich.

[00:16:02.440] - Monika Hiller

Ja, das ist jetzt schon extrem.

[00:16:03.100] - Katharina Kaul

Aber genau diese Regelung habe ich, kann ich tatsächlich auch sehr wenig nachvollziehen. Also diese Regelung, dass man eben nur ein gewisses Vermögen ansparen darf, das ist ja bei Kindern, die zum Beispiel Eingliederungshilfe bekommen, also finanzielle Leistungen bekommen für zum Beispiel Freizeit-Assistenz, da ist es ja ähnlich. Da müssen die Eltern ja auch das komplette Familienvermögen offenlegen. Ja, ja, finde ich..., das ist.... Also das ist ja aber auch jetzt, das ist dann Eingliederungshilfe und nicht mehr Nachteilsausgleich, glaube ich. Aber das ist echt schwierig.

[00:16:38.730] - Monika Hiller

Ist auch schwierig. Nur man hat schon so ein gewisses, so ein gewisses Bauchgefühl, was einem sagt: So ganz gerecht ist es halt nicht.

[00:16:47.990] - Katharina Kaul

Ne, aber was ist schon gerecht? Ne? Also nix! Ich habe gerade gedacht, wenn es so eine ideale Welt gäbe, wo man wüsste: Okay, die Leute, die das Merkmal "B" im Schwerbehindertenausweis haben,

nehmen auch wirklich nur die Begleitung kostenlos mit, wenn sie sie wirklich brauchen und nicht den Kumpel am Samstag in der Bahn.

[00:17:13.330] - Monika Hiller

Ja, das ist natürlich...

[00:17:15.160] - Katharina Kaul

Oder die parken wirklich nur auf dem Parkplatz, wenn sie auch wirklich gerade da ins Rathaus wollen und nicht, weil gerade zufällig jemand im Auto mitfuhr, der diesen Ausweis hat.

[00:17:27.440] - Monika Hiller

Ja, das mit diesem "B" ist ja ganz lustig. Früher stand ja da: "Die Notwendigkeit der ständigen Begleitung ist nachgewiesen". Das bedeutete das "B" früher.

[00:17:34.690] - Katharina Kaul

Ja

[00:17:35.350] - Monika Hiller

Das hatte zur Folge, dass es Einrichtungen oder Kino oder Museen oder was auch immer gab, die gefragt haben: "Wo ist denn Ihre Begleitperson?"

[00:17:45.500] - Katharina Kaul

Also umgekehrt ne: darfst du nicht rein, wenn du keinen dabei hast!

[00:17:47.780] - Monika Hiller

Genau, du darfst nicht rein, wenn du keinen dabei hast.

[00:17:49.720] - Katharina Kaul

Ich glaube, das ist ja mal umformuliert worden, glaube ich, oder?

[00:17:52.420] - Monika Hiller

Jetzt ist es: "Die Berechtigung zur Mitnahme einer Begleitperson ist nachgewiesen". Das heißt, du darfst dir tatsächlich selber aussuchen, ob du meinst, du bräuchtest jemanden. Ja, natürlich - dafür sind wir alle Menschen genug -wird man das ausnutzen? Natürlich.

[00:18:11.460] - Katharina Kaul

Ich glaube, jeder von uns kennt einen Fall.

[00:18:14.390] - Monika Hiller

Ja, und ich würde mich selber da nicht ausschließen.

[00:18:16.530] - Katharina Kaul

Ich mich tatsächlich auch nicht.

[00:18:17.630] - Monika Hiller

Ich habe dieses "B" auch und ich nutze das auch aus. Also ich nehme dann auch jemanden mit, wenn, auch wenn ich sagen würde, ich bräuchte es jetzt nicht unbedingt, aber schöner ist es natürlich. Es ist immer besser.

[00:18:31.350] - Katharina Kaul

Also meine Oma hatte das Merkmal "B" auch und die hat mich auch mitgenommen. Ich war aber auch noch ein Teenager und war unreflektiert was das angeht, möchte ich zu meiner eigenen Verteidigung sagen.

[00:18:43.310] - Monika Hiller

Heute würdest du nicht mehr mitgehen.

[00:18:43.310] - Katharina Kaul

Aber ich habe, also es war eher umgekehrt, dass ich dann meine Oma mitgenommen habe. Dann sind wir zusammen Bahn gefahren.

[00:18:50.190] - Monika Hiller

Ja, ja, aber man hat irgendwie so, gerade wenn man selber dieses "B" auch hat, bekommt man irgendwie eine andere Sichtweise darauf, weil einem immer so viele.... Es ist schwierig: es fallen einem so viele Ungerechtigkeiten auf, die aber derjenige, den es mit diesem "B" dann im Eintrittspreis trifft, der, der da ist, gar nicht schuld ist. Aber so, dieses Gesamtgefüge der Ungerechtigkeit verleitet einen dazu: "Okay, ich habe so viele Nachteile, dann nehme ich diesen Vorteil, diesen Nachteilsausgleich eben mit".

[00:19:24.620] - Katharina Kaul

Was ja auch völlig verständlich ist. Also ich will das ja auch überhaupt niemandem streitig machen. Ich dachte nur gerade: also eben diese ideale Welt, wo man sagt, das wird nicht ausgenutzt. Dann wäre es argumentativ so viel einfacher. Und dann hätte es auch nicht dieses, was ich am Anfang mal meinte, diesen vermeintlichen Vorteil, den man als Außenstehender da meint zu sehen, also ohne dass ich das irgendjemandem streitig machen wollen würde. Bei Kindern in der Schule ist es ja zum Beispiel auch so: ein Kind, was die Klassenarbeit alleine im Nebenraum schreiben darf. Da könnte ich fast Geld drauf wetten, dass es auf jeden Fall Eltern und oder Schüler gibt, die sagen: "Ja, aber dann...! Warum denn das? Dann darf ich das ja auch. Warum dürfen wir das dann nicht alle? Warum schreiben dann nicht alle Kinder in einem einzelnen Raum ihre Klassenarbeit?" Ja, oder "Warum muss der nicht am Sportunterricht teilnehmen?" Oder "Warum darf der 30 Minuten länger seine Klassenarbeit schreiben und mein Kind nicht?" So! Man ist direkt so in dieser Haltung, auf seinen eigenen Vorteil bedacht oder so oder

[00:20:37.160] - Monika Hiller

Ja das ist auch dasselbe wie ich gerade meinte. Ich habe ja auch früher in Abitur- Klausuren und auch nachher die Abschlussprüfung. Ich habe auch länger schreiben dürfen. Es hat nie jemand nachgewiesen, ob ich die Zeit wirklich brauche. Und ich bin der Meinung, ich schreibe genauso schnell wie alle anderen auch. Aber da kommt wieder das gleiche wie gerade. Weil es doch alles so: das Leben ist so schon komplizierter für dich wie für andere. Und dann denke ich, nehme ich den Vorteil, den Nachteilsausgleich doch einfach mit,

[00:21:06.680] - Katharina Kaul

Hm

[00:21:06.680] - Monika Hiller

Weil, wenn er mir schon gewährt wird, warum auch immer, dann nehm ich ihn noch mit. Das ist so ein Gefühl. Na dann kompensiere ich wenigstens ein bisschen was und ich habe mal einmal was, ... ja ein Vorteil.

[00:21:22.580] - Katharina Kaul

was vermeintlich besseres oder so.

[00:21:25.910] - Monika Hiller

Aber letztendlich klar, wenn ich ganz ehrlich und das so ganz ehrlich gesehen hätte, hätte ich sagen können: "Ne, brauche ich nicht".

[00:21:34.460] - Katharina Kaul

Ja, da kann man..., also vor dem Abitur, finde ich, zählt ja dann nicht.

[00:21:42.130] - Monika Hiller

Eben!

[00:21:42.130] - Katharina Kaul

Es ist im Übrigen bestimmt auch verjährt, aber es ist tatsächlich die Frage: Also muss sich ein Nachteilsausgleich auf die konkrete Situation beziehen oder kann er sich allgemein auf eine allgemein benachteiligte Gesamtsituation beziehen? Weißt du, was ich meine? Also kann man sagen: "Okay, mir geht's - keine Ahnung - 50 % des Lebens ist es so viel schwieriger und gehts es mir so schlecht, dann darf ich halt jetzt auch vor dem Rathaus parken, egal ob ich es brauch oder nicht."

[00:22:15.210] - Monika Hiller

Aber das ist ja alles subjektiv.

[00:22:16.850] - Katharina Kaul

Ja, natürlich,

[00:22:17.780] - Monika Hiller

so eine subjektive Geschichte, aber auch hier: Ich habe mir ja, also oder das ist auch glaube ich gestaffelt nach Behinderungsgrad, weiß nicht genau, auf jeden Fall kriegst du ja auch mehr Urlaub, mehr Urlaubstage. Ja, dann muss ich auch sagen, das ist teilweise vielleicht auch begründet. Weil es gibt dann halt auch mal Tage, da fluppt es einfach nicht, dann kommste irgendwie, dann tun dir die Knochen weh, dann ist das nicht, dann ist jenes nicht und du nimmst dir vielleicht sogar mal frei, weil es gar nicht geht. So, und das damit zu kompensieren mit dieser Woche zusätzlich. Das kann dann schon mal gerechtfertigt sein, muss aber nicht. Es gibt auch Zeiten da ist es nicht so.

[00:23:00.770] - Katharina Kaul

Ja, oder eben es gibt wieder genug andere, die den Nachteilsausgleich nicht haben, aber vielleicht ein ähnlich gelagertes Problem.

[00:23:10.000] - Monika Hiller

Auch das, genau! Ist richtig, nur weil sie eben keinen keine entsprechenden Grad der Behinderung haben.

[00:23:15.340] - Katharina Kaul

Ja.

[00:23:16.330] - Monika Hiller

Das ist echt schwierig. Man kann das auch gar nicht so genau definieren, wer darf und wer soll und wer kann. Es gibt immer Fälle, da ist es gerechtfertigt und gibt aber auch immer wieder Fälle, da ist es nicht gerechtfertigt. Und das finde ich total schwer. Man muss ja irgendwo eine Regelung finden. Also woran soll man das festmachen?

[00:23:39.300] - Katharina Kaul

Ja, ist echt schwer und es legt in der Regel jemand fest, der ja wenig bis gar keinen persönlichen Bezug zu der Person hat.

[00:23:49.540] - Monika Hiller

Richtig! Aber ich kann dir auch, gut jetzt nehme ich besser nicht diesen Park-Automaten, weil der ist glaube ich am schwierigsten, aber auch da ist ja schlecht: "Ab einem Jahresgehalt von so und so

müssen Sie nur so viel bezahlen und ab einem Jahresgehalt von soundso viel bezahlen Sie nichts. Und ab einem Jahresgehalt von soundso viel müssen Sie die vollen Parkgebühren bezahlen." Das kann keiner kontrollieren. Es geht nicht.

[00:24:17.560] - Katharina Kaul

Wobei man kontrolliert so viel. Mal ganz ehrlich, selbst Kindergarten-Beiträge sind ja nach Einkommen gestaffelt und du musst dein Einkommen nachweisen und danach wird festgelegt, wie viel du für die Kita bezahlen musst. Warum dann nicht für den Ausweis? Grüner Roter, gelber Ausweis für Parken oder so.

[00:24:32.170] - Monika Hiller

Meinst du nicht der Verwaltungsaufwand wird hier ...

[00:24:34.510] - Katharina Kaul

keine Ahnung, aber Deutschland regelt doch alles!

[00:24:39.480] - Monika Hiller

Ich glaube, da ist es billiger, einfach die Parkgebühren zu erlassen!

[00:24:40.030] - Katharina Kaul

Das ist eine andere Diskussion. Aber ja, aber gerade finanziellen Nachteilsausgleich finde ich

[00:24:47.770] - Monika Hiller

finde ich auch

[00:24:47.770]

finde ich echt schwierig, weil es eben, also weil es so viele andere gibt, die es auch treffen könnte. Vielleicht ist das aber auch die falsche Argumentation. Also vielleicht ist es gar nicht die Argumentation, Menschen mit Behinderung, den finanziellen Nachteilsausgleich der Parkgebühren, Eintrittskarten, keine Ahnung was wegzunehmen so, sondern vielmehr weitere Möglichkeiten zu schaffen, es anderen auch zu erleichtern.

[00:25:15.130] - Monika Hiller

Mmm, ist ja auch in den Flieger einsteigen. Dann darf man ja auch oft als Mensch mit Behinderung schon mal vorausgehen. Das ist jetzt kein finanzieller Ausgleich.

[00:25:24.220] - Katharina Kaul

Das finde ich wieder, das kannst du sauber argumentieren, warum das so ist, das darfst du übrigens mit Kindern auch.

[00:25:29.650] - Monika Hiller

Ja genau das ist so und das finde ich okay.

[00:25:32.500] - Katharina Kaul

Wobei das mit Kindern finde ich Quatsch aber das ein anderes Thema, weil dann sitzt du ja doppelt so lange wie alle anderen in dem blöden Ding. Und da vorne können die wenigstens noch rumlaufen.

[00:25:39.940] - Monika Hiller

Ja, wissen aber ja nicht die, die das zu entscheiden haben. Aber das finde ich manchmal auch nicht so verkehrt, weil man braucht ja doch je nachdem, wie diese Gates und das dauert alles länger und wenn man im Flieger ist und dann kommen sie. Deutschland ist ja so, man rennt ja gleichzeitig und alle gleichzeitig in den Flieger herein. Also ein Steward hat mal gesagt: "Sie können auch hinten durchgehen, der hintere Teil des Fliegers fliegt auch mit" Und dann ist das schon schön, wenn man dann, wo ich da ja nicht allzu groß bin, wenn ich dann da schon mal vorgehen darf, damit ich in Ruhe dann auch in dieses Flugzeug da einsteigen kann. Das ist dann schon gut.

[00:26:19.150] - Katharina Kaul

Ich habe gerade gedacht, als du gesagt hast: Der Deutsche an sich rennt halt in dieses Flugzeug rein, als gäbe es kein Morgen und muss ja auf jeden Fall der erste sein, hab ich gedacht: Ob Menschen mit Behinderung eigentlich das Recht haben, morgens an der Liege früher ihr Handtuch darauf zu legen,

[00:26:37.580] - Monika Hiller

Habe ich tatsächlich noch nie probiert. Ich bin nicht so ein Pool-Lieger,

[00:26:43.150] - Katharina Kaul

aber war gerade so der erste Gedanke,

[00:26:44.950] - Monika Hiller

dann ist das eigentlich eine interne Regelung des Hotels.

[00:26:48.070] - Katharina Kaul

Ja, wäre ja mal einen Versuch wert, kannst du ja mal berichten. "Tschuldigung, ich finde, wenn ich schon früher in den Flieger einsteigen darf, dann müsste ich auch früher mein Handtuch hier hinlegen dürfen".

[00:27:01.480] - Monika Hiller

Na gut, ich meine das kannst du ja im Prinzip. Du kannst das ja schon den Abend vorher dahinlegen.

[00:27:07.750] - Katharina Kaul

Aber dann ist es morgens recht klamm.

[00:27:08.980] - Monika Hiller

So nach dem Besuch an der Bar legst du schon mal dein Handtuch dahin.

[00:27:14.870] - Katharina Kaul

Ja, vielleicht müssen wir auch mal so eine Urlaubs-Folge machen, aber das war gerade so ein spontaner Gedanke, den ich hatte. Ja, was gibt es noch? Gibt es noch was an Nachteilsausgleich. Also es gibt bestimmt ganz viel, aber so was?

[00:27:27.220] - Monika Hiller

Ja, es gibt steuerliche Nachteilsausgleich. Da sind wir wieder bei dem finanziellen. Es gibt ja Freibeträge,

[00:27:32.440] - Katharina Kaul

Das Thema lassen wir vielleicht bevor wir uns weiter

[00:27:35.150] - Monika Hiller

Also "finanziell" ist echt total schwierig. Wobei ich manchmal sagen muss, es gibt viele Dinge, wo ich tatsächlich auch mehr Kosten habe. Und da ist es wieder gerechtfertigt, wenn ich zum Beispiel, weil ich es selber nicht kann, mir eine Putzkraft besorgen muss und ich bezahl die und lass die auf Steuerkarte laufen und muss die tatsächlich das Geld auch aufwenden. Da spricht für meine Begriffe auch nichts gegen, dann zu sagen, dann habe ich da auch einen Steuervorteil. Weil selbst wenn ich da jemanden mit nicht so hohen Einkünften habe. Der kann aber im Zweifel selber putzen auch dann. Also ne?.

[00:28:14.720] - Katharina Kaul

Hmmm, jaaa, also könnte ich ja jetzt wieder böß sein und sagen: Wenn der oder diejenige drei Jobs arbeiten muss, um die Familie zu versorgen, geht es vielleicht nicht mehr so,

[00:28:25.220]

Das ist aber schon sehr, sehr differenziert.

[00:28:28.070] - Katharina Kaul

Deshalb meine ich ja, also irgendwas fällt dir ja immer ein. Das meinte ich eben. Irgendwen triffst du auf jeden Fall, wo es nicht passt, aber die ganzen finanziellen finde ich echt schwierig.

[00:28:40.280] - Monika Hiller

Ja, das ist auch schwer. Aber das sind tatsächlich die meisten, würde ich sagen.

[00:28:42.650] - Katharina Kaul

Ja, ich habe gerade gedacht, es gibt ja auch. Ich weiß nicht genau, wie das funktioniert, aber diese so Blinden -Hörbücher und so. Ich glaube das fällt.... Fällt das nicht auch unter Nachteilsausgleich? Dass du eben, ähm, ich glaube früher, ich kenn das von früher, da gab es ja noch nicht so Screenreader und so. Und da wurden in Marburg Bücher auf Kassette aufgelesen und diese Kassetten wurden dann in so orange Boxen verpackt und die wurden oder werden bei der Post kostenlos transportiert.

[00:29:19.290] - Monika Hiller

Okay

[00:29:19.730] - Katharina Kaul

also brauchst kein Porto für bezahlen.

[00:29:21.640] - Monika Hiller

Ist aber auch wieder finanziell irgendwie

[00:29:24.500] - Katharina Kaul

Ja, aber da finde ich, ist es so konkret an diese Sache gebunden. Ähm.

[00:29:29.960] - Monika Hiller

Ja, okay.

[00:29:29.960] - Katharina Kaul

Dass du darauf angewiesen. Ich meine so ein Buch, das sind dann ja auch mal eben ne, stapelweise von diesen Kassetten. Also heute, ich weiß nicht, ob es das immer noch gibt und ob es diese Regelung noch gibt. Aber da weiß ich, dass die zum Beispiel portofrei geschickt werden. Und dann finde ich, ist es so krass auf dieses Produkt gebunden. Was ja offensichtlich ist, dass es nur für diesen einen Fall ist, also eben nicht "Jeder Blinde kann automatisch kostenlos Briefe versenden", sondern "Die Bücher aus der Blinden-Hör-Bücherei werden kostenfrei verschickt". Und dann musst du die ja dann auch wieder zurückschicken. Ich weiß nicht, gibt es noch Blindengeld?

[00:30:16.550] - Monika Hiller

Ja, ich glaube schon.

[00:30:16.990] - Katharina Kaul

Ja, aber das ist auch wieder finanziell. Ich glaube das.... Da drehen wir uns dann argumentativ im Kreis.

[00:30:23.180] - Monika Hiller

Da kenne ich mich auch ehrlich gesagt nicht so richtig gut aus. Also es gibt auch Gehörlosen- Geld, die kriegen auch irgendwie so eine Pauschale, meine ich. Wenn du zum Beispiel hier am Arbeitsplatz, wenn für eine Dienstbesprechung oder sonstwas dann ein Dolmetscher nötig wäre -

Gebärdensprachdolmetscher- bekommen die da auch irgendwie aus einem Topf was finanziert.

[00:30:48.920] - Katharina Kaul

OK.

[00:30:49.760] - Monika Hiller

Es ist echt schwierig mit diesen Nachteilsausgleichen. Ich glaube, die gibt es überall so ein Stück weit. Sie sind einem nur nicht so bewusst. Ja, aber ich denke immer wieder drüber nach, wie gerechtfertigt die eigentlich sind. Das ist ja... Das ist schon irgendwie so eine ganz, ganz schwierige Frage.

[00:31:13.460] - Katharina Kaul

Ich glaube, das ist aber auch eine, die kein Ende finden würde. Man könnte das jetzt auch im größeren Kreis diskutieren und man würde auf jeden Fall mehrere Meinungen dazu haben. Ich bin mir ja selber auch nicht sicher, ob ich mit meiner Schwierigkeit mit finanziellem Nachteilsausgleich so richtig liege. Das kann auch völlig falsch sein.

[00:31:31.150] - Monika Hiller

Nein, aber wirklich. Es kann auch dazu übergehen, dass es so eine Art Rechtfertigung für jemanden, der eine Behinderung nicht hat, gegenüber den Menschen mit Behinderung geben könnte. Weil ich tue dem ja jetzt was Gutes und dann ist er schon zufrieden damit. Soll er zufrieden sein.

[00:31:57.320] - Katharina Kaul

Ja

[00:31:57.440] - Monika Hiller

Nicht, dass es irgendwann mal so in diese Richtung kippt. Weil ich mein Gewissen damit irgendwie beruhigen will. Es ist grundsätzlich, ist so ein Nachteilsausgleich eigentlich keine Gleichberechtigung, also kein Gleichbehandeln

[00:32:14.960] - Katharina Kaul

Ne, es hat sowas von umgekehrt. Also es ist so echt schwer.

[00:32:19.700] - Monika Hiller

Also jetzt so am Anfang unseres Gesprächs hätte ich gar nicht gedacht, dass wir an diesen Punkt kommen, muss ich ehrlich gestehen.

[00:32:27.800] - Katharina Kaul

Ich habe ja gesagt, das Eis wird immer dünner.

[00:32:30.260] - Monika Hiller

Man kommt noch mal wieder an andere Gedankengänge. Ob das wirklich alles so im Sinne der Inklusion ist?

[00:32:39.350] - Katharina Kaul

Ja, das, das war ja das, was ich mir am Anfang, was ich mich auch so gefragt habe, was mir so durch den Kopf ging. Also es birgt so ein bisschen die Gefahr, der umgekehrten ..., umgekehrte Diskriminierung hätte ich fast gesagt. Das ist es nicht. Aber so dieses Übervorteilen also ja,

[00:33:00.320] - Monika Hiller

insofern ist diese gesellschaftliche Einschätzung "der hat ja einen Vorteil" - wobei ich das mit dem Parkplatz, der Parkplatz an sich, nicht das Bezahlen, sondern der Parkplatz an sich, dann schon irgendwie gerechtfertigt sehe. Weil da sage ich auch immer: Naja, ich würde auch 2 Kilometer laufen, wenn ich diesen Parkplatz nicht in Anspruch nehmen müsste, also sprich die Behinderung nicht hätte, würde ich auch gerne mal 2 km laufen. Da finde ich ist es dann schon wieder. Und da reden wir dann auch nicht von Vorteil, sondern doch eher von einem Nachteilsausgleich. Wobei ich jetzt wirklich nicht von der Bezahlung rede, weil da ist es wieder ein ganz anderes Thema.

[00:33:40.310] - Katharina Kaul

Also ich glaube, dass diese Nachteilsausgleiche ja auch unstrittig sind.

[00:33:47.450] - Monika Hiller

Ja,

[00:33:47.640] - Katharina Kaul

Also die eben: den Parkplatz nah an der Tür. Ähm, den Bezug von Assistenz Leistung. Ich finde auch ein berechtigter Nachteilsausgleich in der Schule ist meiner Meinung nach unstrittig.

[00:34:02.868] - Monika Hiller

Ja

[00:34:03.390] - Katharina Kaul

Strittig ist schon fast zu viel gesagt, aber eine Diskussion wert finde ich die finanziellen. Ja, das haben wir aber auch, glaube ich jetzt..., Haben wir jetzt gezeigt, es ist scheinbar schwierig, da argumentativ hinterher zu kommen. Finde ich eine interessante Diskussion.

[00:34:22.280] - Monika Hiller

Ja und dein Vergleich mit etwas finanziell schlechter gestellten Menschen, die aber keine Behinderung haben, der ist schon richtig. Und vielleicht muss ich Menschen mit Behinderung, was Unterstützungsleistungen angeht, dann versuchen irgendwie auf dieses Level zu kriegen, so dass alle die gleiche Voraussetzungen haben und das dann auch den Menschen mit Behinderung durchaus.... In anderen Ländern ist das auch so.. Also ich kann mich erinnern in Holland ist die Park-Gebühr nicht erlassen? Du darfst zwar vor der Tür parken, musst aber bitte schön auch bezahlen.

[00:34:55.720] - Katharina Kaul

Vielleicht müssen wir uns noch mal ein bisschen umgucken, wie andere das so machen. Um mal so ein Bild zu kriegen. Wir können es ja vielleicht irgendwann noch mal aufgreifen. Mal gucken, ob wir argumentativ weiterkommen in der Sache. Ich glaube, wir müssen für heute Schluss machen.

[00:35:10.320] - Monika Hiller

Ja,

[00:35:11.110] - Katharina Kaul

Aber ich fand es... Ich finde es interessant. Ich hätte, wie du auch, am Anfang nicht gedacht, dass wir doch uns argumentativ so ein bisschen im Kreis drehen. Also ich dachte eher, wir gucken mal, was es so alles gibt und wofür das so ist. Aber es scheint noch mehr dahinter zu stecken.

[00:35:27.060] - Monika Hiller

Ja, es scheint wirklich so zu sein. Na ja, dann machen wir für heute einfach mal Schluss. Vielleicht hat es dem einen oder anderen ja, trotz des offenen Ergebnisses, gefallen.

[00:35:40.720] - Katharina Kaul

Vielleicht haben wir zum Nachdenken angeregt. Das wäre ja schön. Ja. Egal in welche Richtung. Und dann freue ich mich auf die nächste Runde.

[00:35:51.580] - Monika Hiller

Ja, bis bald.

[00:35:53.260] - Katharina Kaul

Bis bald.

[00:35:54.030] - Monika Hiller

Tschüss!

[00:35:56.970] - Andreas Kaul

"Inklusion - Geschichten aus dem Alltag" ist ein Podcast der Servicestelle InBeCo, der Katholischen Jugendagentur, der Inklusionsbeauftragten der Stadt Bergisch Gladbach und der Medienwerkstatt des Katholischen Bildungswerkes im Rheinisch-Bergischen Kreis. Mehr Informationen gibt es im Internet unter [www.inbeco.de](http://www.inbeco.de)